

## **Kurzbiografie Plagge**

Karl Plagge, am 10. Juli 1897 in Darmstadt geboren, war nach dem Abitur Soldat im Ersten Weltkrieg. Nach dem Studium 1919 bis 1924 an der Technischen Hochschule Darmstadt war er freiberuflicher Ingenieur. 1932 trat er der NSDAP bei, wandte sich jedoch wenige Jahre danach von der Partei wieder ab, als er deren Kriegskurs und die Praxis der Juden-verfolgung erkannte. 1939 wurde er als Reserveoffizier zur Wehrmacht eingezogen und nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion 1941 als Leiter des Heeres-Kraftfahrparks (HKP) 562 Ost, einer Kfz-Reparaturwerkstatt, in Wilna (Litauen) eingesetzt. Dort arbeiteten neben deutschen Soldaten jüdische Zwangsarbeiter, die täglich aus dem Ghetto der Stadt anrücken mussten. Karl Plagge sorgte – im Gegensatz zur in Gang gesetzten antijüdischen Vernichtungspolitik der deutschen Besatzung - für Schutz, menschliche Behandlung und Versorgung der Zwangsarbeiter. Kurz vor der Liquidierung des Wilnaer Ghettos im September 1943, die für die Ghettohäftlinge Deportation und Ermordung bedeutete, konnte Plagge mit Zustimmung der SS die Errichtung eines Sonderlagers erreichen, in dem die jüdischen Zwangsarbeiter und deren Familien untergebracht wurden, die er aus dem Ghetto vor dessen Auflösung dann eigenmächtig herausholte. Er organisierte und installierte in dem nach wie vor der SS unterstellten Sonderlager Werkstätten mit kriegswichtigen Aufträgen, die die Lagerbewohner\*innen weitgehend vor dem Zugriff der SS schützte. Als Plagges Kfz-Instandsetzungseinheit im Juli 1944 wegen der heranrückenden der Roten Armee von Wilna abgezogen wurde, konnte er die Lagerbewohner warnen, bevor die SS die alleinige Verantwortung übernahm. Von den verbliebenen Lagerbewohner\*innen konnten einige rechtzeitig fliehen, ungefähr 250 der Menschen haben in Verstecken die nach dem Abzug der Plagge-Einheit angerückten SS-Mordkommandos.

Karl Plagge gelang nach Kriegsende die rasche Rückkehr nach Darmstadt und musste sich als ehemaliges Parteimitglied einem Entnazifizierungsverfahren stellen. In dessen Verlauf tauchte völlig überraschend die Beauftragte einer Familie Überlebender aus Wilna auf und berichtete von der gelungenen Rettung dieser Familie dank Plagges mutigem Verhalten. Karl Plagge wurde auf eigenen Wunsch jedoch als Mitläufer eingestuft – er lehnte einen Freispruch als „nicht belastet“ ab, weil er vor dem Krieg zunächst die NSDAP unterstützt habe. Er konnte seine Berufstätigkeit in einer Darmstädter Firma wieder aufnehmen und freundschaftliche Beziehung zu der Familie der Überlebenden aufnehmen, die nach ihm hatte suchen lassen. Am 19. Juni 1957 starb Karl Plagge in Darmstadt.

Der Initiative des US-amerikanischen Arztes Michael Good, dem Sohn litauischer Holocaust-Überlebender, und dem Engagement weiterer von Karl Plagge geretteten jüdischen HKP-Arbeitern ist zu verdanken, dass die Lebensgeschichte und das selbstlose Rettungsverhalten Karl Plagges in den Jahren 1999-2004 überzeugend rekonstruiert werden konnte. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem zeichnete 2004 Karl Plagge posthum als „Gerechter unter den Völkern“ aus.